

## **KULTUR**landschaft in Westfalen Fakten – Ansprüche – Szenarien

**Fachtagung der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- Baukultur in Westfalen**

**am 19. und 20. September 2013 im LWL-Landeshaus in Münster**

### **Podiumsdiskussion 5** **KULTUR**landschaft(en) und Gartenkultur – Tourismus

**Verfasser**

Udo Woltering  
Referat Städtebau und Landschaftkultur  
LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

**Kontakt**

LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen  
Fürstenbergstr. 15  
48147 Münster  
Tel.: 0251 - 591 - 4036  
E-Mail: [dlbw@lwl.org](mailto:dlbw@lwl.org)

# Fachtagung KULTURlandschaft in Westfalen

## Fakten – Ansprüche – Szenarien

**Podium 5 am 20.09.2013**

### **KULTURlandschaft(en) und Gartenkultur – Tourismus**

Diskutanten: Dr. Klaus-Henning von Krosigk (Präsident der Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.), Thomas Weber (Sauerland-Tourismus e.V.), Hans-Helmut Schild (Projekt2508 GmbH). Moderation: Udo Woltering (LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen)

#### **Kernthesen zur Frage „In welcher Landschaft leben wir?“**

##### ***Dr. Klaus-Henning von Krosigk***

- Garten- und Parkanlagen sind Teil der Kulturlandschaft, zumal wenn sie, wie das Gartenreich Dessau-Wörlitz, ganze Landschaften umfassen.
- Das reiche gartenkulturelle Erbe gehört zum nationalen Kulturerbe, das in den letzten Jahrzehnten instandgesetzt und gepflegt wurde.
- Die denkmalgeschützten Gärten werden erhalten, aber das Umfeld, die „Zwischenräume“, werden, unterstützt von der Politik, durch Agrarwirtschaft, Verkehr, Industrie umso intensiver umgenutzt.

##### ***Thomas Weber***

- Wir leben in einer von etlichen Nutzern gebrauchten und teilweise verbrauchten Kulturlandschaft mit zusätzlichem Outdoor-Sexappeal, die von Vielen relativ austariert und abgesprochen beansprucht wird.

##### ***Hans-Helmut Schild***

- Der Mensch gestaltet die Landschaft, verankert Traditionen und bildet eine kulinarische Kultur aus. Für eine touristisch orientierte Landschaft ergeben sich vier Merkmale: 1. das Landschafts- und Stadtbild, 2. Gastronomie und Hotellerie, 3. Kultur und Veranstaltungen und 4. Einkaufen (Shopping). Die vier Merkmale sind meist unterschiedlich ausgebildet, was zu unterschiedlichen touristischen Bewertungen der Landschaften führt.

#### **Kernthesen zur Frage „In welcher Landschaft wollen wir leben?“**

##### ***Dr. Klaus-Henning von Krosigk***

- Die vielfältige Landschaft gilt es als identitätsstiftenden Schatz zu schützen, zu erhalten, zu pflegen und nachhaltig zu entwickeln.
- Umwelt-, Natur- und Kulturschutz sind nicht voneinander zu trennen, da gerade der unterschiedliche Reichtum an natur- und kulturlandschaftlichen Besonderheiten identitätsstiftende Merkmale unserer Landschaft sind.
- Eine kulturlandschaftlich ausgerichtete Landes- und Regionalplanung muss einer „Inselbildung“ entgegenwirken und stattdessen eine entsprechende Vernetzung und Integration fördern.

## **Thomas Weber**

- Der Tourismus verkauft keine Betten, sondern Gefühle und Sehnsüchte. Wünschenswert wäre eine großzügige, weite, so gut es geht unverbaute, artenreiche, bewahrte, gesunde und gesund machende Kulturlandschaft, mitten in einer sehr zersiedelten Republik, die in Abschnitten und Teilräumen szenisch und choreografisch durchdacht und für die Menschen attraktiv hergerichtet ist. Wir wollen leben im Bewusstsein um die dauerhafte Unversehrtheit der Bodenschätze und Nahrungsmittel sowie im Bewusstsein um die wirtschaftlich langfristige verantwortbaren Nutzungsnotwendigkeiten. Landschaft muss auch ein dauerhafter Freiraum zum „Auszittern“ sein. Schöne Landschaften sind mehr denn je wichtig.

## **Hans-Helmut Schild**

- Der Touristiker wünscht sich vor allem eine starke und gesunde touristische Destination.
- Eine Inwertsetzung der Landschaft muss erfolgen. Eine Landschaft muss ihren eigenen Erwerb finden sowie die Balance zwischen Versorgung und Freizeit. Die oben genannten vier Eigenschaften einer touristisch zu bewertenden Landschaft sind im Idealfall ausgewogen und auf einem gehobenen Niveau angesiedelt.

## **Kernthesen zur Frage „In welcher Landschaft werden wir leben?“**

### **Dr. Klaus-Henning von Krosigk**

- Es sind Tendenzen zu künstlichen Ersatzlandschaften zu befürchten, die Landschaft zerstören und die von eigentlich notwendigen Erhaltungsstrategien der wertvollen Landschaften ablenken.
- Historische Gärten und Parks haben eine bedeutende Vorrangfunktion, denn es gilt das gartenkulturelle Erbe zu bewahren und zu beschützen, aber auch zu begreifen, dass dieses Erbe „nur“ Teil eines ebenso wichtigen größeren Ganzen ist, nämlich der wunderbaren Kulturlandschaft.

### **Thomas Weber**

- Wir werden in einer klug und gemeinsam gemanagten Kulturlandschaft leben, die als Lebensraum dem Wirtschaftsraum bzw. den Menschen darin bewegungsorientiert neue Energie schenkt und deshalb von Bürgern und Gästen permanent aufgesucht wird. Durch kluge Planung werden Ökologie und Ökonomie, Energiewendezwänge und Ästhetik intelligent verbunden.

### **Hans-Helmut Schild**

- Jede Kulturlandschaft sollte individuell bewertet werden, um entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, die eine optimale Herausbildung ihres touristischen Potenzials erreichen.
- Betrachtet man die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, ist abzusehen, dass sich Landschaften durchsetzen werden, die möglichst viele der oben genannten vier Ausstattungskriterien auf einem hohen Niveau anbieten können.
- Es wird zum einen hoch attraktive Städte und hoch attraktive Freizeitangebote geben und zum anderen Räume, die eher verloren und sich selbst überlassen sein werden. Angesichts der sich ändernden übergeordneten Umstände ist die touristische Entwicklung zukunftsfähig zu gestalten, wobei der authentische Charakter der Kulturlandschaften als Hauptalleinstellungsmerkmal in den Vordergrund tritt.

## Wesentliche Aussagen in der Diskussion

- Eine attraktive Kulturlandschaft ist eine Grundvoraussetzung für die touristische Nutzung, aber auch die übrigen obengenannten Kriterien müssen stimmen. Der Tagestourist ist dabei, was die Nebenkriterien betrifft, deutlich anspruchsloser.
- Eine intakte, abwechslungsreiche Kulturlandschaft ist der Rahmen für Menschen, die ruhige Erholung erleben wollen und die Abstand vom Alltagsleben suchen. Für viele Menschen ist dies ein wichtiger Ausgleich zu dem hektischen Berufsleben.
- Als Teil der Kulturlandschaft spielen denkmalgeschützte historische Gärten und Parks dabei eine besondere Rolle, weil sie insbesondere authentische und originale Zeugnisse der Geschichte der jeweiligen Landschaft sind.
- An Beispielen wie dem Rothaarsteig oder Königswinter wurde erläutert, dass die Landschaft für die touristische Nutzung auch inszeniert und dramaturgisch gestaltet werden muss, damit sie über lange Zeiträume interessant bleibt. Dabei ist die Eigenart des Raumes herauszuarbeiten und in den verschiedenen Angebotskomponenten wie qualitätsvolle Infrastruktur, gehobene Kulturangebote und Shoppingmöglichkeiten zu implementieren (Beispiel „Sauerlandisierung“). Dabei goutiert der Gast durchaus kleine, interessante und dabei hochpreisige Angebote, wie z.B. von „Culture and Castle“. Es gibt einen Trend weg von „größer“, „höher“, „schneller“. Die Tourismus-Kampagne „Gartenträume Sachsen-Anhalt“ ist ein gutes Beispiel, bei der die Gärten in den Focus gestellt wurden.
- Zur Frage wie die Jugend für die Kulturlandschaft interessiert werden kann, wurde auf Angebote wie das Geocaching und die Landesinitiative „NRW-Natur“ verwiesen, die sich an Jugendliche und Familien mit Kindern wenden.
- Auf die Frage nach der Überformung durch die Windkraftnutzung wird im Sauerland mit einer Strategie der Zonierung der Windkraftnutzung geantwortet. Der regionale Tourismus hat dies in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft in einem eigenen Fachbeitrag zur Regionalplanung vorgeschlagen, um die verschiedenen Raumansprüche aufeinander abzustimmen.
- Landschaft ist ein mit Gefühlen aufgeladener Raum, der nur mit entsprechender Infrastruktur auch touristisch genutzt werden kann. Nur durch integrierte Entwicklungskonzepte sind die verschiedenen Nutzungsansprüche zu koordinieren, um die Authentizität und Werthaltigkeit der Kulturlandschaft zu sichern.

Gez. Udo Woltering